

Sortenrat Mais für 2019 – Sortenvergleich unter extremem Trockenstress

V. Michel, Landesforschungsanstalt, Gülzow

Während wir 2017 eine sehr späte Ernte und eher zu feuchte Silagen hatten litt der Mais in diesem Jahr unter extremer Trockenheit. Die zugleich sehr hohen Temperaturen und intensive Sonneneinstrahlung – Bedingungen die besonders der Mais bei ausreichend Wasser optimal genutzt hätte – erhöhten den Stress erheblich. Im Gegensatz zu anderen Regionen, bei der sogar die Befruchtung ausblieb, konnten auf den D-Nord-Standorten die Bestände immerhin ausgekörnte Kolben bilden. Die Silomaisernte lief dann aber bereits ab Mitte August auf vollen Touren – so früh wie sonst nie. Die Stoffbildung und Umsetzung wurde somit viel zu früh und abrupt abgebrochen. Sogar die Bildung von Gerüstsubstanz im Stängel war unzureichend, sodass ohne Sturm Pflanzen knickten. Erträge und Qualitäten waren so schlecht wie seit Anfang der 90'er nicht mehr. Die Futtersituation für die nächsten Monate ist vielerorts äußerst kritisch. Der Energieertrag beim Silomais lag in den Sortenversuchen nur bei 60% zum mehrjährigen Mittelwert, auch der Stärkegehalt war unterdurchschnittlich. Die meisten Bestände waren beim Häckseln bereits zu trocken, was sich in der Praxis auf Verdichtbarkeit des Silos und infolge auf die Silierqualität negativ auswirkt. Leider leidet in solchen Situationen auch die Präzision von Exaktversuchen. Das betrifft in diesem Jahr besonders die Qualitätsparameter. Trotzdem hat sich die LFA für die Wertung der diesjährigen Ergebnisse entschieden, insbesondere um für die Neu-Empfehlungen die bessere Trockenheitstoleranz einiger Sorten einfließen zu lassen. Wunder darf man in dieser Eigenschaft allerdings nicht erwarten - alle Sorten leiden unter Trockenheit. Sortenunterschiede in der Reaktion auf Trockenheit sind daher zwar ‚nur‘ graduell, aber doch praxisrelevant.

Für den Landwirt bestehen sehr breite Auswahlmöglichkeiten an offiziell empfohlenen Sorten. Leider werden aber - völlig im Gegensatz zu den Druschfrüchten - bei Mais derzeit noch zu viele Sorten angebaut, die nie in einer deutschen oder gar regionalen Officialprüfung standen. In den neuen Bundesländern wird leider immer noch der Vorteil leistungsfähigster offiziell empfohlener Maisorten subjektiv erheblich unterschätzt.

Sorten, die eine frühzeitige Reife mit hohen Stärkeerträgen verbinden, sind zum einen für die Fütterung im Hochleistungsbereich von Vorteil und ermöglichen i. d. R. den Nachbau von Wintergetreide zu noch günstiger Saatzeit. Besonders frühreif sind **Absalon**, **KWS Stabil**, **P 7524** und **Keops**, wobei letztere trotz Frühreife so ertragsstark ist, dass sie eine breite Anwendung auch im Hohertragsbereich wie auch in Energiefruchtfolgen rechtfertigt. Eine gute Kombination von hohem Stärkeertrag und etwas vorgezogener Reife zeigen **SY Talisman** und **Cranberri CS**. Solche Sorten, deren Qualitätsstruktur sehr auf der Stärkefraktion beruht, eignen sich besonders für Rationen mit hohem Grasanteil. Sorten im mittleren Reifebereich mit sehr ausgewogener Qualitäts- und Ertragsstruktur sind **Benedictio KWS**, **Kartagos**, **Amaroc**, **SY Welas**, **Petroschka**, **Farmfire**, **Frederico KWS**, **Charleen**, **Agro Polis**, **ES Amulet** und **SY Kardona**. Für ausgeprägt maisbetonte Rationen empfehlen sich Sorten mit hohem Energieertrag aus verdaulichem Strukturfutter (bei

weniger Stärke) wie **ES Metronom** und **LG 30252**. Unter den erst zweijährig im Landessortenversuch geprüften Sorten zeigt sich erheblicher Züchtungsfortschritt, auch unter den Bedingungen 2018. Da diese Sorten sich noch durch ein drittes Jahr bestätigen sollen, werden zunächst nur die vorläufigen Spitzenreiter Amanova, Farnezzo, Amaveritas, LG30244, Quentin, Neutrino und Rigoletto herausgestellt.

Es ist damit zu rechnen, dass das Interesse am Körnermais steigt. Da die Standorte in MV als Grenzlage für Körnermais einzuordnen sind, empfiehlt sich der Anbau von Sorten, die außer guten Ergebnisse in der Körnermaisprüfung auch eine regionale Empfehlung als Silomais haben (Doppelnutzungssorten). Die Entscheidung über die Nutzungsrichtung kann bei diesen Sorten unproblematisch bis zum Zeitpunkt der Siloreife hinausgezögert werden - je nach Bestandes- und Preisentwicklung und Bedarf. In solch kritischen Jahren wie 2018 können dann bei Umorientierung von Drusch auf Silierung Futterengpässe besser abgedeckt werden – ebenso flexibel sind die Betriebe in einer konträren Situation. Für die Sortenwahl bei der Nutzung von Konservierungsverfahren (wie CCM, LKS) oder bei Vermarktung von Feuchtmais können die Körnermaisempfehlungen uneingeschränkt herangezogen werden. Empfohlen werden besonders die Doppelnutzungssorten **KWS Stabil**, **Benedictio KWS** und **SY Talisman**.

Sorten für Biogasanlagen und auch einige ältere weiter empfohlene Sorten sind unter www.lfamv.de beschrieben. Die Empfehlungen für die Biogaserzeugung basieren insbesondere auf einem für die jeweilige Reifezahl überdurchschnittlichen Ertrag und einer hohen Biogasausbeute. Überwiegend werden dabei Sorten empfohlen, die sowohl für Stall als auch für Fermenter geeignet sind. Es hat sich gezeigt, dass für unser Anbaugebiet auch für Biogasanlagen Sorten im mittleren Reifebereich geeigneter sind, sodass die Prüfung später Sorten ab 2019 eingeschränkt wird.